

Amts-Blatt

zur Laibacher Zeitung.

Nr. 141.

Donnerstag den 24. November

1842.

Gubernial-Verlautbarungen.

3. 1804. (3) ad Nr. 27484. Nr. 283. St. G. B. C.

K u n d m a c h u n g
der Verkauf = Versteigerung der dem Religionsfonde gehörigen Fischerei-Gerechtsame in Badd, in der Gemeinde Altura, im Rentbezirke Pola. — In Folge des hohen Hofkammer-Präsidial-Decretes vom 12. Juni 1831, Nr. 6167, wird am 20. December 1842 in den gewöhnlichen Amtsstunden bei dem k. k. Bezirks-Commissariate Pola, Istrianer Kreises, im Wege der öffentlichen Versteigerung zum Verkaufe der nachbenannten, dem Religionsfonde gehörigen Gerechtsame geschritten werden, und zwar: des Fischfangrechtes in Badd in der Gemeinde Altura, im Schätzungswerthe von 420 fl. — Diese Gerechtsame wird um den vorangesezten Fiscalpreis ausgebaut, und dem Meistbietenden mit Vorbehalt der Genehmigung des k. k. Hofkammer-Präsidiums überlassen werden. — Niemand wird zur Versteigerung zugelassen, der nicht vorläufig den zehnten Theil des Fiscalpreises, entweder in barer Conventions-Münze, oder in öffentlichen verzinslichen Staatspapieren nach ihrem zur Zeit des Erlages bekannten cursmäßigen oder sonst gesetzlich bestimmten Werthe bei der Versteigerungs-Commission erlegt, oder eine auf diesen Betrag lautende, vorläufig von der erwähnten Commission geprüfte und gesetzlich zureichend befundene Sicherstellungs-Urkunde beibringt. — Die erlegte Caution wird jedem Licitanten, mit Ausnahme jener des Meistbieters, nach beendigter Versteigerung zurückgestellt; jene des Meistbieters dagegen wird als versallen angesehen werden, wenn er sich zur Errichtung des dießfälligen Contractes nicht herbeilassen wollte, ohne daß er deshalb von den Ver-

bindlichkeiten nach dem Vicitationsacte befreit würde, oder wenn er die zu bezahlende erste Rate des gemachten Angebotes in der festgesetzten Zeit nicht berichtigen würde. Bei pflichtmäßiger Erfüllung dieser Obliegenheiten aber wird ihm der erlegte Betrag an der ersten Kauffschillingshälfte abgerechnet, oder die sonst geleistete Caution wieder erfolgt werden. — Wer für einen Dritten einen Anbot machen will, ist verbunden, die von diesem hiezu erhaltene Vollmacht der Versteigerungs-Commission zu überreichen. — Der Meistbieter hat die Hälfte des Kauffschillings innerhalb vier Wochen nach erfolgter und ihm bekannt gemachter Bestätigung des Verkaufactes, und noch vor der Uebergabe der Gerechtsame zu berichtigen, die andere kann er gegen dem, daß er sie auf der erkauften Gerechtsame oder auf einer andern, normalmäßige Sicherheit gewährenden Realität grundbücherlich versichert, mit fünf von hundert in Conventions-Münze verzinsset, und die Zinsen in halbjährigen Versallraten abführt, in fünf gleichen Jahresraten abtragen, wenn der Erstehungspreis den Betrag von 50 fl. übersteigt; sonst aber wird die zweite Kauffschillingshälfte binnen Jahresfrist, vom Tage der Uebergabe gerechnet, gegen die ersterwähnten Bedingungen berichtet werden müssen. — Bei gleichen Anboten wird demjenigen der Vorzug gegeben werden, der sich zur sogleichen oder früheren Berichtigung des Kauffschillings herbeiläßt. — Für den Fall, daß der Erstehende der Gerechtsame contractbrüchig, und letztere einem Wiederverkaufe, dessen Anordnung auf Gefahr und Kosten des Erstehers dann sich ausdrücklich vorbehalten wird, ausgesetzt werden sollte, wird es von dem Ermessen der k. k. Staatsgüter-Veräußerungs-Provincial-Commission abhängen, nicht nur die Summe zu bestimmen, welche bei der neuen Feilbietung für den Ausrufspreis gelten solle,

sondern auch den Relicitationssact entweder unmittelbar zu genehmigen, oder aber denselben dem hohen Hofkammer-Präsidium vorzulegen. — Weder aus der Bestimmung des Ausrufspreises, noch aus der Beschaffenheit der Genehmigung des Licitationsactes kann der contractbrüchig gewordene Käufer irgend eine Einwendung gegen die Gültigkeit und rechtlichen Folgen der Relicitation herleiten. — Nach ordentlich vor sich gegangener Versteigerung und rückfichtlich bereits geschlossener Licitation werden weitere Anbote nicht mehr angenommen, sondern zurückgewiesen werden, worauf die Licitationslustigen insbesondere aufmerksam gemacht werden. — Die übrigen Verkaufsbedingungen, der Werthanschlag und die nähere Beschreibung der zu veräußernden Fischerei-Gerechtsame können von den Kauflustigen bei dem k. k. Bezirks-Commissariate Pola eingesehen werden. — Von der k. k. Staatsgüter-Veräußerungs-Provincial-Commission. — Triest am 18. October 1842.

Ernst Schleiffer,
k. k. Sub- u. Präsidial-Secretär.

3. 1865. (1) ad 28198. Nr. 281. St. G. V. E.
K u n d m a c h u n g

der Verkaufs-Versteigerung des dem Bruderschaftsfonde gehörigen Hauses ohne Nummer zu Villanova, im Bezirke Capo d'Istria. — In Folge hohen Hofkammer-Präsidial-Decretes vom 4. Juli 1839, Nr. 3486, wird am 17. December 1842 in den gewöhnlichen Amtsstunden bei dem k. k. Bezirkscommissariate Capo d'Istria, Istrianer Kreises, im Wege der öffentlichen Versteigerung zum Verkaufe des, dem Bruderschaftsfonde gehörigen Hauses ohne Nummer zu Villanova, welches einen beiläufigen Flächeninhalt von 53 □ Klafter hat und auf 32 fl. 39 $\frac{3}{4}$ fr. geschätzt ist, geschritten werden. — Diese Realität wird um den vorangelegten Fiscalpreis ausgebaut, und dem Meistbietenden mit Vorbehalt der Genehmigung des hohen k. k. Hofkammer-Präsidiums überlassen werden. — Niemand wird zur Versteigerung zugelassen, der nicht vorläufig den zehnten Theil des Fiscalpreises, entweder in barer Conv.-Münze oder in öffentlichen verzinslichen Staatspapieren, nach ihrem zur Zeit des Erlages bekannten cursmäßigen oder sonst gesetzlich bestimmten Werthe, bei der Versteigerungs-Commission erlegt, oder eine auf diesen Betrag lautende, vorläufig von der erwähnten Commission geprüfte und gesetzlich zureichend befundene Sicherstellungs-Urkunde beibringt. — Die erlegte Caution wird jedem Licitanten, mit Ausnahme

jener des Meistbieters, nach beendigter Versteigerung zurückgestellt, jene des Meistbieters dagegen wird als verfallen angesehen werden, wenn er sich zur Errichtung des dießfälligen Contractes nicht herbeilassen wollte, ohne daß er deshalb von den Verbindlichkeiten nach dem Licitationsacte befreit würde, oder wenn er die zu bezahlende erste Rate des gemachten Anbotes in der festgesetzten Zeit nicht berichtigen würde. Bei pflichtmäßiger Erfüllung dieser Obliegenheiten aber wird ihm der erlegte Betrag an der ersten Kauffschillingshälfte abgerechnet, oder die sonst geleistete Caution wieder erfolgt werden. — Wer für einen Dritten einen Anbot machen will, ist verbunden, die von diesem hiezu erhaltene Vollmacht der Versteigerungs-Commission zu überreichen. — Der Meistbieter hat die Hälfte des Kauffschillings innerhalb vier Wochen nach erfolgter und ihm bekannt gemachter Bestätigung des Verkaufsactes, und noch vor der Uebergabe der Realität zu berichtigen; die andere Hälfte kann er gegen dem, daß er sie auf der erkauften oder auf einer andern, normalmäßige Sicherheit gewährenden Realität grundbücherlich versichert, mit fünf vom Hundert in Conventions-Münze verzinst, und die Zinsen in halbjährigen Verfallsraten abführt, in fünf gleichen Jahresraten abtragen, wenn der Erstes-hungspreis den Betrag von 50 fl. übersteigt; sonst aber wird die zweite Kauffschillingshälfte binnen Jahresfrist, vom Tage der Uebergabe gerechnet, gegen die erst erwähnten Bedingungen berichtigt werden müssen. — Für den Fall, als der Erstesher Willens wäre, das obgenannte Gebäude abzutragen, und daß die grundbücherliche Versicherung des Kauffschillingsrestes deshalb auf diese Realität nicht erfolgen könnte, wird der Erstesher verpflichtet seyn, zur Zeit der Abtragung eine andere gehörige Realecaution zu leisten. — Bei gleichen Anboten wird demjenigen der Vorzug gegeben werden, der sich zur sofortigen oder frühern Berichtigung des Kauffschillings herbeiläßt. — Für den Fall, daß der Erstesher der Realität contractbrüchig, und letztere einem Wiederverkaufe, dessen Anordnung auf Gefahr und Kosten des Erstesher's dann sich ausdrücklich vorbehalten wird, ausgesetzt werden sollte, wird es von dem Ermessen der k. k. Staatsgüter-Veräußerungs-Provincial-Commission abhängen, nicht nur die Summe zu bestimmen, welche bei der neuen Feilbietung für den Ausrufspreis gelten solle, sondern auch den Relicitationssact

entweder unmittelbar zu genehmigen, oder aber denselben dem hohen Hofkammer-Präsidium vorzulegen. — Weber aus der Bestimmung des Ausrufspreises, noch aus der Beschaffenheit der Genehmigung des Licitationsactes kann der contractbrüchig gewordene Käufer irgend eine Einwendung gegen die Gültigkeit und rechtlichen Folgen der Relicitation herleiten. — Nach ordentlich vor sich gegangener Versteigerung und rücksichtlich nach bereits geschlossener Licitation werden weitere Angebote nicht mehr angenommen, sondern zurückgewiesen werden, worauf die Licitationslustigen insbesondere aufmerksam gemacht werden. — Die übrigen Verkaufsbedingungen, der Werthanschlag und die nähere Beschreibung der zu veräußernden Realitäten können von den Kauflustigen bei dem k. k. Bezirkscommissariate Capo d'Istria eingesehen werden. — Von der k. k. Staatsgüter-Veräußerungs-Provinzial-Commission. Triest am 23. October 1842.

Ernst Schleiffer,
k. k. Sub. und Präsidial-Secretär.

Kreisämthliche Verlautbarungen.

3. 1858. (3) Nr. 13942.

K u n d m a c h u n g.

Aus Anlaß eines vom löbl. k. k. Militär-Hauptverpflegs-Magazin zu Neustadt anher gelangten Ersuchens, ist zur pachtweisen Sicherstellung des Verpflegsbedarfes für die mit dem 1. März 1843 auf vier nach Rassenfuß und Unterbresoß verlegt werdende Beschälposten die bezüglichliche Verhandlung für die Station Rassenfuß in der Amtskanzlei der Bezirksobrigkeit Rassenfuß auf den 20. December 1842, und für die Station Unterbresoß in der Amtskanzlei der Bezirksobrigkeit Landstraß auf den 22. December 1842 während den gewöhnlichen Amtsstunden Vormittags festgesetzt worden. — Die diesfällige Erforderniß an Naturalien für die Station Rassenfuß besteht in täglichen 3 Brod-Portionen, 7 Hafer-Portionen und 4 zehnpfundigen Heuportionen; dann für die Station Unterbresoß in täglichen 3 Brod-, 7 Hafer-, 4 zehnpfundigen Heu- und 4 sechspfundigen Streustroh-Portionen. — Diese Bestimmung wird mit dem Beisage zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die Unternehmungslustigen an den bezeichneten Tagen in der genannten Amtskanzlei zu erscheinen eingeladen werden. K. K. Kreisamt Neustadt am 8. November 1842.

Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.

3. 1863. (2) Nr. 8715.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sey über An-

suchen der Katharina Tausani gebornen Mozredi zu Görz, als erklärten Erbinn, zur Erforschung der Schuldenlast nach dem am 10. October l. J. ab intestato allhier verstorbenen jubilirten k. k. Stadt- und Landrechts-Registrator, Andreas Morelli, die Tagabzung auf den 19. December l. J., Vormittags um 10 Uhr vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte bestimmt worden, bei welcher alle jene, welche an diesen Verlaß aus was immer für einem Rechtsgrunde Anspruch zu stellen vermeinen, solchen so gewiß anmelden und rechtsgeltend darthun sollen, widrigens sie die Folgen des §. 814 b. G. B. sich selbst zuzuschreiben haben werden. — Laibach am 12. November 1842.

3. 1877. (2) Nr. 8889.

E d i c t.

Vom k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sey über Einschreiten des Dr. Matthäus Rautschitsch, Verwalters, und der Creditoren-Ausschüsse der Joseph Hofbauer'schen Concurssmasse, in die Veräußerung einiger, zur gedachten Concurssmasse gehörigen Waren gewidigt, und die Vornahme derselben in den gewöhnlichen Amtsstunden auf den 28. l. M. und die folgenden Tage, im Gewölbe Haus-Nr. 9 am Hauptplatze, bestimmt worden. — Laibach am 19. November 1842.

Aemthliche Verlautbarungen.

3. 1848. (3) Nr. 12420/2130

K u n d m a c h u n g

wegen Lieferung des Bedarfes an Betterfordernissen für die k. k. Gefällenwache in Kranten. — Die k. k. vereinte Cameralgefällen-Verwaltung für Steyermark und Mähren beabsichtigt für die Gefällenwache in Kranten die Lieferung folgender Betterfordernisse im Wege der Concurrnz mittelst schriftlicher Offerte sicher zu stellen, als: 2178 Ellen gebleichte Leinwand zu Leintüchern; 998 1/2 Ellen ungebleichte Rupfenleinswand zu Strohsäcken; 181 1/4 Ellen ungebleichten Zwisch zu Kopfpölkern; 121 Stück schafwollene Sommerkoken, und 121 Stück schafwollene Winterkoken. — Lieferungslustige haben ihre schriftlichen versiegelten Offerte bis 15. December 1842 um 12 Uhr Mittags dem k. k. Cameralgefällen-Verwaltungs-Deconomate zu überreichen. — Diesen Offerten, welche mit der Aufschrift: „Anbot zur Lieferung von Betterfordernissen“ zu versehen sind, müssen 1. von den Dfferenten oder der Fabrik, welche die Lieferung übernehmen will, gesiegelte Muster beigelegt werden, und dieselben so be-

schaffen seyn, daß sich die Qualität vollständig beurtheilen läßt. — 2. Steht es den Lieferungslustigen frei, den Anbot auf die Lieferung des ganzen ausgeschriebenen Bedarfes, oder nur auf einen Theil desselben zu leisten. — 3. In jedem Falle hat der Anbot deutlich die Gattung und Menge des Gegenstandes zu enthalten, deren Lieferung übernommen werden will, und ist beizusetzen, ob sich der Unternehmer auch zur Lieferung einer größern Quantität als die oben bestimmt angegebene, um den angebotenen Preis herbeiläßt. Dieser Preis ist für jeden zu liefernden Artikel deutlich und mit Buchstaben schriftlich auszudrücken, wie er für die Wiener Elle Leinwand entfällt. — 4. Als nicht zu überschreitende Maximalpreise werden festgesetzt: für die Wiener Elle gebleichte Leintücher-Leinwand 11 $\frac{7}{8}$ Kreuzer; für die Wiener Elle ungebleichte Strohsack-Leinwand 7 $\frac{7}{8}$ Kreuzer; und für die Wiener Elle Zwilch 11 Kreuzer; ferner für einen schafswollenen Winterkogen, welcher 2 $\frac{3}{4}$ Ellen lang, 1 $\frac{1}{4}$ Ellen breit, und 8 Pfund schwer seyn muß, 6 fl. 40 kr., und für einen schafswollenen Sommerkogen von derselben Länge und Breite und 4 Pfund Schwere, 3 fl. 24 kr. C. M. — 5. Jede der genannten Gattungen von Leinwand müssen eine Elle breit und durchaus von starker und dauerhafter Beschaffenheit, und dem genehmigten Muster ganz gleich seyn. — 6. In dem Anbote ist ferner entweder eine den zehnten Theil desjenigen Betrages, der für das angebotene Lieferungsobject im Ganzen entfällt, erreichende Sicherstellung, oder ein Erlagschein beizuschließen, wodurch dargethan wird, daß eine solche Sicherstellung bei der k. k. steyermärkischen Cameralgefällen-Hauptcasse, oder bei der Gefällencassa jener Provinz, wo der Dfferent domicilirt, hinterlegt worden ist. Dieselbe wird rücksichtlich der Dfferenten, deren Anbote nicht angenommen werden, bis zur sobald als möglich erfolgenden dießfälligen Entscheidung, rücksichtlich der Dfferenten aber, deren Anbote angenommen werden, in dem Maße, als dieselben annehmbar gefunden werden, bis zur vollständigen Erfüllung des Contractes haftend bleiben. — 7. Bei der Auswahl unter den verschiedenen Anboten, insofern dieselben mit den nöthigen vorgeschriebenen Erfordernissen versehen sind, wird auf die vortheilhaften Preise in Verbindung der guten Qualität der Ware nach den vorgelegten Mustern, und bei sonst gleichen Preisen und gleicher Beschaffenheit der Ware auf die Größe des Angebotes Rücksicht genommen wer-

den, und wird rücksichtlich der Annahme des einen oder des andern Dfferentes unbedingt, und ohne Rede zu stehen, die Wahl vorbehalten. — 8. Sämmtliche zu liefernde Artikel müssen kostenfrei an das hierortige Deconomat der vereinten Cameralgefällen-Verwaltung gestellt werden, welches über die Qualität und Mustermäßigkeit der abgelieferten Gegenstände zu erkennen hat. — Der Dfferent verbindet sich, dem Ausspruche desselben unweigerlich zu folgen; auch ist derselbe nicht berechtigt, in dem Falle, als der Anbot für zwei oder mehrere Lieferungsobjecte lautet, von seinem Anbote hinsichtlich eines Objectes zurück zu treten, weil sein Anbot nur für einen oder den andern Artikel angenommen wurde. — 9. Der ganze Bedarf muß binnen vier Wochen, von dem Tage an gerechnet, als dem Dfferenten die Annahme seines Dfferentes bekannt gemacht wurde, beigestellt werden. — 10. Sollte der Lieferungs-Unternehmer mit der Ablieferung überhaupt oder hinsichtlich der Lieferungsstermine, oder in Absicht auf die Qualität und Mustermäßigkeit der zu liefernden Artikel hinter den eingegangenen Verpflichtungen zurückbleiben, oder von seinem Anbote zurücktreten, und die förmliche Vertragsurkunde nicht unterfertigen wollen, so ist die vereinte Cameral-Gefällen-Verwaltung ermächtigt, auf seine Gefahr und Kosten auf dem ihr beliebigen Wege sich den nöthigen Bedarf an diesen Erfordernissen zu was immer für Preisen beizuschaffen, und den Mehraufwand über den von dem Unternehmer angebotenen Preis von demselben hereinzubringen. — 11. Sollte binnen Jahresfrist, vom Tage des Contractabschlusses an gerechnet, ein weiterer Bedarf eintreten, so ist der Contrahent verpflichtet, denselben über erhaltene Aufforderung, so oft dieselbe an ihn ergeht, in dem Zeitraume von vier Wochen nach Empfang derselben contractmäßig um die in Folge dieser Ausschreibung ihm zugestandenen Lieferungspreise an das gedachte Deconomat abzustellen. — 12. Die Zahlung für die gehörig abgelieferten und annehmbar gefundenen Artikel wird gegen classenmäßig gestämpelte, mit der Uebernahmsbe stätigung versehenen Quittung bei der Gräzer Gefällen-Haupt- und Bezirkscaffe erfolgen. — 13. Hat der Ersteher den Stempel zu Einem Contractseremplare selbst zu bestreiten. — 14. Hat jeder Dfferent in seinem Anbote ausdrücklich zu erklären, daß er sich diesen Lieferungsbedingungen ohne Ausnahme fügen wolle. — Grätz am 10. November 1842.

Gubernial-Verlautbarungen.

Z. 1782.

Nr. 25606.

Verlautbarung

über ausschließende Privilegien. — Die k. k. allgemeine Hofkammer hat am 19. August l. J., Z. 33660, nach den Bestimmungen des allerhöchsten Patentens vom 31. März 1832, folgende Privilegien zu verleihen besunden: — 1. Dem Adalbert Becker, Fabrikant chemisch-technischer Waren, wohnhaft in Mündengrätz in Böhmen, (durch v. Spisec, Handelsagent, wohnhaft in Wien, Stadt, Bellerger-Hof), für die Dauer von drei Jahren, auf die Erfindung, aus einer neuen Masse verschiedene Kunstgegenstände zu erzeugen, solche zu bedrucken und zu malen, und auf dieselben mit verbesserten Stempel- und Druckpressen und verbessertem Druckfirnis zu drucken. — 2. Dem Carl Hock, Besitzer der k. k. privil. Dampfschiff-Fabrik, wohnhaft in Wien, Leopoldstadt, Nr. 555, für die Dauer von zwei Jahren, auf die Erfindung einer Schälsmühle zur Enthüllung einiger ölhaltiger Samengattungen. — 3. Dem St. Romer von Ris-Enpizke, landesprivilegirten Zündrequisiten-Fabrikanten, wohnhaft in Wien, Stadt, Nr. 1100, für die Dauer von zwei Jahren, auf die Erfindung: 1) neuer Zunten, welche flammend brennen, und mittelst welcher man an allen Orten, selbst bei einem Windzuge und nicht bedeutendem Regen, bloß durch das Darüberhalten und ohne erst ihren Rauch einziehen zu müssen, die Cigarre und Pfeife bequem und ohne daß irgend eine Gefährdung möglich wäre, anzufeuern könne; 2) in der Verfertigung von hierzu sowohl, als auch für alle bisher eingeführte Tabakzündmittel geeigneten Trägern. — 4) Dem Francesco Verini, Grundbesitzer, wohnhaft in Venedig, Nr. 1578, für die Dauer von einem Jahre, auf die Erfindung in der Construction einer mit Eisen belegten Holzbahn von doppeltem Geleise, welche wenig kostspielig und auf Pfählen basirt sey, auf welcher man mit einem beliebigen Mechanismus oder mit Thieren ohne Gefahr, daß die Wagen aus dem Geleise springen, fahren könne, und wobei auch gegen die aus einem Bruche der Achsen entstehende Gefahr Vorkehrung getroffen sey, welche Bahn endlich mit geringen Kosten auch über Sümpfe geführt, und auf welcher selbst die Erde zu ihrer Ausfüllung und Befestigung verführt werden könne. — 5. Dem Abraham Lates, Handelsmann, dem Anton Ercoleffi, Schiffscapitän und Schiffsbauherr, und dem Dominik Ro-

setti, Maschinist, unter der Firma: Abraham Lates, wohnhaft in Venedig, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung eines neuen Hebel-Mechanismus, um Schiffe sowohl auf dem Meere als auch auf Flüssen mit Menschenkraft und ohne Beihilfe des Dampfes in Bewegung zu setzen, so, daß man nach Belieben die bewegende Kraft verstärken, und eben so die Schiffe mit Leichtigkeit nach allen Richtungen bewegen könne. — 6. Dem Luigi Pozzi, Verfertiger von Seidenspinn-Maschinen, wohnhaft in Mailand, Nr. 5337, für die Dauer von zwei Jahren, auf die Erfindung einer Maschine zur Zwirnung oder Drehung der Seide zum Nähen. — 7. Dem Ottavio Francesco Antonio Trevani, chemischen Feuerzeugfabrikanten, wohnhaft in Wien, Wieden, Nr. 255, und dem Johann Krenzl, ebenfalls chemischen Feuerzeugfabrikanten, wohnhaft in Wien, Wieden, Nr. 895, für die Dauer von zwei Jahren, auf die Erfindung einer neu construirten, gänzlich wasserdichten Frictions-Zündmasse zur Anwendung auf Feuerzeuge aller Art, welche in der Wesenheit darin bestehe, daß 1) sich die Feuerzeuge auf den feuchtesten Lagern vollkommen gut conserviren, wodurch dem wesentlichsten Uebelstande der bisherigen abgeholfen sey; 2) daß sie sich am besten zu überseeischen Versendungen eignen, indem sie vermöge der Construction ihrer Zündmasse, selbst wenn sie im Wasser gelegen sind, nur des Abwischens bedürfen, um augenblicklich ihrem erforderlichen Zwecke zu entsprechen; 3) daß durch einen wohlriechenden Zusatz nicht nur die mit ihnen in nähere Berührung kommenden glänzenden metallischen Gegenstände unbemakelt und unangegriffen erhalten, sondern auch der widerliche und belästigende Uebelgeruch, welcher bisher von ihrem Gebrauche abhielt, hiedurch beseitigt werden. — 8. Dem Joseph Fuchs und dem Rudolph Schiffner, Pharmaceuten, wohnhaft in Wien, Jägerzeile, Nr. 60, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung in der Raffinirung des Weinstein, wodurch derselbe das bisherige im Handel vorkommende Fabrikat durch seinen bedeutend geringeren Kaltgehalt an Reinheit übertriffe, und deshalb auch an Güte dem bisher gekannten Weinstein vorzuziehen sey. — 9. Dem Johann Baptist Streicher, k. k. Hof-Pianoforte-Verfertiger, wohnhaft in Wien, Landstraße, Nr. 375, für die Dauer von zwei Jahren, auf die Verbesserungen an den Pianofortes jeder Form, welche im Wesentlichen in

Folgendem bestehen: 1) die Stimmstöcke auf ihrer oberen Fläche statt der bisher angewendeten hölzernen Doppel-Journiere mit walzeisernen oder auch anderen Metallplatten zu belegen, in diese Platten die Stimmnägelslöcher einzubohren, und auf solche Weise sowohl dem Nachgeben und Reißen derselben zu begegnen, als auch dadurch die Haltbarkeit der Stimmung außerordentlich zu erhöhen; 2) diese Stimmstockplatten mit den schon bekannten eisernen Anhängplatten der Art in Verbindung zu bringen, daß sich immer Eisen gegen Eisen stemme, ein Nachgeben des Corpus nicht mehr vorkommen könne, der Resonanzboden stets seine freie Vibration behalte, der Ton hierdurch ungemein gewinne, und die Dauer der Stimmung in Bezug auf diese Verspreizungsart und im Vereine mit den erwähnten Vortheilen der Stimmstockplatte zu einer bisher noch nicht erreichten Höhe gesteigert werde; 3) bei jenen Arten Stoßzungen-Mechanismen, welche sich unter den Stimmstöcken der Piano fortes befinden, und an denen man, um eine Taste herauszunehmen, den Hammerstuhl abschrauben und bei Seite legen muß, zur Vermeidung dieses Uebelstandes a) den Hammerstuhl zum Aufschlagen zu richten, und b) an dem Hammerstuhle eine Vorrichtung anzubringen, welche selbstwirkend beim Niederlassen desselben die Stoßzungen so weit zurückstreife, daß die Hämmer wieder ungehindert einfallen, und weder diese, noch die Stoßzungen durch Unkunde oder Unvorsichtigkeit beschädigt werden können. — 10. Dem Michael Pfurtscheller, Eisenschmidsfabrikanten, und dessen Söhnen Johann und Franz Pfurtscheller, wohnhaft in Wulpmes in Tirol, für die Dauer von fünf Jahren auf die Erfindung in der Fabrication von Sägen verschiedener Art, wodurch dieselben in vollkommen gehärteter elastischer Qualität und mit anhaltender Schneide in der Art verfertigt werden, daß letztere nur äußerst selten zugefeilt oder geschärft werden dürfen. — 11. Dem Friedrich Sacher, Handelsmann, wohnhaft in Prag, Nr. C. 595/1, für die Dauer von einem Jahre, auf die Erfindung einer neuen Wasch-, Toilette- und Lustirseife, unter der Benennung: „Lilienseife.“ — 12. Dem Johann Sabarkiewicz, bürgerl. Perückenmacher, wohnhaft in Wien, Stadt, Nr. 1100, für die Dauer von einem Jahre, auf die Verbesserung an den Haar-Zouren und den neuen Tourfedern. — 13. Dem Anton Salomon Wedeles, Lederfabrikant, wohnhaft in München, derzeit in

Wien, für die Dauer von einem Jahre, auf die Erfindung: 1) eines Apparates, womit fertiges Leder sowohl in verarbeitetem als unverarbeitetem Zustande durch Reiben ohne alles Bürsten eine Appretur und Glanz in allen verschiedenen Farben ertheilt werden könne; dann 2) in der Bereitung der hierzu nothwendigen verschiedenen Farben. — 14. Dem Thomas Diron, Handelsmann, wohnhaft in Brüssel, (durch Dr. Horniker, Hof- und Gerichts-Advocaten, wohnhaft in Wien, Stadt, Nr. 1118), für die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung, Zeuge, welche gefaltet oder in Falten gelegt, gebraucht werden sollen, nicht erst durch Handarbeit, wenn sie schon gewoben worden sind, sondern schon im Weben zu falten, oder solche gefaltete Zeuge durch Weben in einem Webestuhle zu fabriciren, es mögen die Zeuge von einfachen gewässerten Taffetweben (tabbyweaving), oder von Leinen, Baumwolle, Seide, Garn oder Fäden gemacht werden. — Laibach am 19. October 1842.

Joseph Freiherr v. Weingarten,
Landes-Gouverneur.

Carl Graf zu Welsperg, Raitenau
und Primör, Vice-Präsident.

Dominik Brandstetter,
k. k. Subernialrath.

3. 1866. (1) ad Nr. 18199. Nr. 289. St. G. W. G.
A u n d m a c h u n g

der abzuhaltenden Versteigerung der Avarial-Jagden in der Gemeinde Campolongo und Muscoli, Bezirk Cervignano. — In Folge der hohen Hofkammer-Präsidial-Verordnung ddo. 8. October 1842, Nr. 6927/P. P., wird am 12. December l. J. bei dem k. k. Rentamte Gradisca, im Görzer Kreise, während den gewöhnlichen Amtsstunden zum Verkaufe im Wege der öffentlichen Versteigerung des zum Cameralsonde gehörigen Jagdrechtes in den Untergemeinden Campolongo, Perteole, Ober- und Unter-Mortisins, Saciletto und Altare, Hauptgemeinde Campolongo, wie auch in der Untergemeinde Muscoli, Hauptgemeinde gleiches Namens, geschätzt auf 149 fl. 45 kr., geschritten werden. — Diese Jagdrechte werden abgesondert für den Umfang jeder einzelnen der genannten Hauptgemeinden, so wie sie der Cameralfond besitzt und genießt, oder zu besitzen und zu genießen berechtigt gewesen wäre, um den ausgemittelten Fiskalpreis, und zwar der Jagd in Campolongo pr. 79 fl. 40 kr., und jene in Muscoli um 70 fl. 5 kr. ausgerufen,

und dem Meistbietenden mit Vorbehalt der Genehmigung des hohen k. k. Hofkammer-Präsidiums überlassen werden. — Niemand wird zur Versteigerung zugelassen, der nicht vorläufig den zehnten Theil des Fiscalpreises, entweder in barer Conv. Münze, oder in öffentlichen verzinslichen Staatspapieren nach ihrem zur Zeit des Erlages bekannten cursmäßigen oder sonst gesetzlich bestimmten Werthe bei der Versteigerungs-Commission erlegt, oder eine auf diesen Betrag lautende, vorläufig von der erwähnten Commission geprüfte und gesetzlich zureichend befundene Sicherstellungs-Urkunde beibringt. — Die erlegte Caution wird jedem Licitanten, mit Ausnahme jener des Meistbieters, nach beendigter Versteigerung zurückgestellt; jene des Meistbieters dagegen wird als verfallen angesehen werden, wenn er sich zur Errichtung des dießfälligen Contractes nicht herbeilassen wollte, ohne daß er deßhalb von den Verbindlichkeiten nach dem Licitationsacte befreit würde, oder wenn er die zu bezahlende erste Rate des gemachten Angebotes in der festgesetzten Zeit nicht berichtigen würde. Bei pflichtmäßiger Erfüllung dieser Obliegenheiten aber wird ihm der erlegte Betrag an der ersten Kauffschillingshälfte abgerechnet, oder die sonst geleistete Caution wieder erfolgt werden. — Wer für einen Dritten einen Anbot machen will, ist verbunden, die von diesem hiezu erhaltene Vollmacht der Versteigerungs-Commission zu überreichen. — Der Meistbieter hat die Hälfte des Kauffschillings innerhalb vier Wochen nach erfolgter und ihm bekannt gemachter Bestätigung des Verkaufactes, und noch vor der Uebergabe des Jagdrechtes zu berichtigen; die andere Hälfte kann er gegen dem, daß er sie auf einer normalmäßigen Sicherheit gewährenden Realität grundbücherlich versichert, mit fünf vom Hundert in Conventions-Münze verzinsset, und die Zinsen in halbjährigen Verfallsraten abführt, in fünf gleichen Jahresraten abtragen, wenn der Erstehungspreis den Betrag von 50 fl. übersteigt; sonst aber wird die zweite Kauffschillingshälfte binnen Jahresfrist, vom Tage der Uebergabe gerechnet, gegen die ersterwähnten Bedingungen berichtet werden müssen. — Bei gleichen Anboten wird demjenigen der Vorzug gegeben werden, der sich zur sogleichen oder früheren Berichtigung des Kauffschillings herbeiläßt. — Für den Fall, daß der Erstehende des Jagdrechtes contractsbrüchig, und letztere einem Wiederverkaufe, dessen Anordnung auf Gefahr und Kosten des Erstehers dann sich ausdrücklich vorbehalten wird, ausgesetzt werden sollte, wird es von dem

Ermeßen der k. k. Staatsgüter-Veräußerungs-Provinzial-Commission abhängen, nicht nur die Summe zu bestimmen, welche bei der neuen Teilbietung für den Ausrufspreis gelten solle, sondern auch den Relicitationsact entweder unmittelbar zu genehmigen, oder aber denselben dem hohen Hofkammer-Präsidium vorzulegen. — Weder aus der Bestimmung des Ausrufspreises, noch aus der Beschaffenheit der Genehmigung des Licitationsactes kann der contractsbrüchig gewordene Käufer irgend eine Einwendung gegen die Gültigkeit und rechtlichen Folgen der Relicitation herleiten. — Nach ordentlich vor sich gegangener Versteigerung und rückfichtlich nach bereits geschlossener Licitation werden weitere Anbote nicht mehr angenommen, sondern zurückgewiesen werden, worauf die Licitationsklagen insbesondere aufmerksam gemacht werden. — Die übrigen Verkaufsbedingungen, der Werthanschlag und die nähere Beschreibung der zu veräußernden Rechte können von den Kauflustigen bei dem k. k. Rentamte Gradisca eingesehen werden. — Von der k. k. Staatsgüter-Veräußerungs-Provinzial-Commission. — Triest am 18. October 1842.

Ernst Schleiffer,
k. k. Sub- u. Präsidial-Secretär.

Ämtliche Verlautbarungen.

3. 1859. (1) Nr. 7320.

Am 6. des nächstkommenden Monats werden die hinter dem bürgl. Spitalgebäude befindlichen hölzernen, mit Siegel eingedeckten Krambuden in zwei Abtheilungen in der magistratischen Rathsstube zum Abtragen versteigert. — Die Licitationsbedingungen sind bis hin täglich im Magistratsexpedite einzusehen. — Stadtmagistrat Raibach am 20. Nov. 1842.

3. 1867. (1) Nr. 1417.

E d i c t.

Durch die Uebersetzung des Bezirks-Wundarztes zu Weinitz ist die Bezirks-Wundarztsstelle allda mit einer jährlichen Gratification pr. 120 fl. C. M. aus der hierortigen Bezirkscassa in Erledigung gekommen. — Alle jene, welche diese Stelle zu erhalten wünschen, haben ihre gehörig belegten Gesuche portofrei bis Ende December l. J. bei dieser Bezirksobrigkeit einzureichen. — Bezirksobrigkeit Krupp am 12. November 1842.

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 1854. (1)

Nr. 2637.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Reifnitz wird bekannt gemacht: Es sey auf Ansuchen der Gertraud Koplan, Vormünderin ihrer Tochter Agnes, in die executive Versteigerung der, dem Franz Kromer gehörigen, der Herrschaft Reifnitz sub Urb. Fol. 116 zinsbaren Realitäten, wegen aus dem Urtheile vom 7. Juni d. J. Schuldiger 40 fl. c. s. c. gewilliget, und zur Vornahme 3 Termine, als: auf den 19. December l. J., 23. Jänner und 27. Februar 1843, jedesmal Vormittag um 10 Uhr im Orte Reifnitz mit dem Beisatze bestimmt worden, daß diese Realität nur bei der dritten Versteigerungstagsatzung unter dem Schätzungswerthe pr. 28 fl. 40 kr. hintangegeben werden würde.

Bezirksgericht Reifnitz den 10. October 1842.

Z. 1855. (1)

Nr. 2668.

E d i c t.

Jene, die auf den Nachlaß des ohne Hinterlassung eines Testaments verstorbenen Grundbesizers Andreas Pirnath von Großpölland, aus was immer für einem Grunde einen Rechtsanspruch zu machen gedenken, haben sich, bei sonstigen Folgen des §. 814 b. G. B., hierorts bei der auf den 29. November l. J. Vormittag um 10 Uhr in dieser Amtskanzlei anberaumten Liquidationstagsatzung zu melden.

Bezirksgericht Reifnitz den 21. October 1842.

Z. 1856. (1)

Nr. 2492.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte zu Radmannsdorf wird bekannt gemacht: Man habe über Ansuchen des Johann Rep. Verhauz von Radmannsdorf, als Cessionär der Dorothea Pizhman von Ottoshe, wider Johann Krischner von Poffau, wegen aus dem Urtheile vom 4. Juni 1840, Z. 1172, und dem Gides Protocoll vom 3. September 1840, Z. 1854, schuldigen 33 fl. sammt Nebenverbindlichkeiten, in die executive Teilbietung der, dem Pizhman gehörigen, der Herrschaft Radmannsdorf zinsbaren, auf 915 fl. 45 kr. geschätzten Realitäten, als: der Drittelhube Rect. Nr. 296, Haus-Nr. 4 zu Poffau, des Ackerß sammt Heumahd na ledine, Rect. Nr. 337, dann der Aecker sammt Heumahd u. spodnem und sgornem Logu, so wie der in die Execution gezogenen, auf 72 fl. bewertheten Fahrnisse, nämlich: 1 Pferdeß, 1 Kuh und 1 Kalbes gewilliget, und zur Vornahme derselben in loco Poffau drei Tagsatzungen, auf den 22. December 1842, den 23. Jänner und 23. Februar 1843, jedesmal von 9 bis 12 Uhr früh mit dem Anhang angeordnet, daß die zu veräußernden Gegenstände nur bei der dritten Teilbietung unter dem Schätzungswerthe hintangegeben werden würden.

Die Vicitationsbedingungen, der Grundbuchs-extract und das Schätzungsprotocoll können zu den gewöhnlichen Amtsstunden hierorts eingesehen werden.

K. K. Bezirksgericht Radmannsdorf am 22. October 1842.

Z. 1869. (1)

Nr. 1640.

E d i c t.

Alle jene, welche auf den Verlaß des am 26. October 1842 verstorbenen Michl König, von Kuntschen, Haus-Nr. 2, aus was immer für einem Rechtsmittel einen Anspruch zu machen gedenken, haben ihre Forderung bei der auf den 15. December l. J. Vormittags vor diesem Gerichte angeordneten Liquidirungstagsahrt, unter sonstigen Folgen des §. 814 a. b. G. B., anzumelden.

Bezirksgericht Seisenberg am 16. Nov. 1842.

Z. 1868. (1)

Nr. 1587.

E d i c t.

Alle jene, welche auf den Verlaß des am 30. September d. J. zu Seisenberg verstorbenen Jacob Klinz, aus was immer für einem Rechtsmittel Anspruch zu machen gedenken, haben ihre Forderungen bei der vor diesem Gerichte auf den 12. December l. J. angeordneten Tagsahrt, unter sonstigen Folgen des §. 814 a. b. G. B., zu liquidiren.

Bezirksgericht Seisenberg am 9. Nov. 1842.

Z. 1870. (1)

Nr. 2219.

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte Wippach wird kund gemacht: Es sey über Ansuchen des Joseph Vites von Wippach, Haus-Nr. 53, in proprio et uxorio nomine, die executive Versteigerung der, dem Executen Michael Stohier hieselbst gehörigen Fahrnisse, dann dessen Weingartenß, Vinzhühz genannt, sub Cur. 85, geschätzt 476 fl., der Herrschaft Wippach dienstbar; ferner $\frac{1}{4}$ Hofstatt, d. i. Wohnhaus zu Wippach, sub Cons. ^{190/102}, sammt allen Wohnbestandtheilen und Garten, sub Urb. Fol. 21, Rect. Z. ^{16/5}, ger. geschätzt 350 fl.; endlich Acker Mekahouze, mit 5 Pflanzen, sub Urb. Fol. ^{102/5}, R. Nr. ^{171/13}, ger. geschätzt 337 fl. 30 kr., diese beiden Stücke der Gült St. Barabara dienstbar, wegen schuldiger 530 fl. c. s. c. gewilliget, hiezu drei Teilbietungen, nämlich: auf den 12. December 1842, dann 16. Jänner und 16. Februar 1843, jedesmal in den vormittägigen Amtsstunden in dieser Gerichtskanzlei mit dem Anhang ausgeschrieben, daß die Realitäten nur bei der dritten Teilbietung unter der Schätzung hintangegeben werden würden.

Die Vicitationsbedingungen, der Grundbuchs-extract und das Schätzungsprotocoll können in den Amtsstunden hierorts eingesehen werden.

Bezirksgericht Wippach am 6. August 1842.

Z. 1886. (1)

G. Pollak,

Kunstreicher Graveur,

verfertigt Siegel, Wappen, Stampillen in allen Metallen, Adressen, Wechselplatten in Kupfer, Stämpel, Stanzen für Silber- und Goldarbeiter, so wie für Buchbinder, dann alle möglichen Modelle für Glasfabriken, und ist zu finden auf dem Markte; wohnt im Hause Nr. 37, in der Gradtscha-Vorstadt.